



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Altertumswissenschaften
Seminar für Orientalische Archäologie und Kunstgeschichte

Einladung zum Vortrag

von

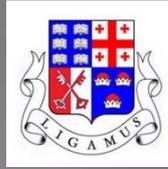
Prof. Dr. Paata Bukhrashvili
(Iia State University Tbilisi/Georgien)

**Zu den megalithischen Siedlungen in Georgien
Ausgrabungen bei Mamulo
(Südost-Georgien)**

Donnerstag, den 3. Dezember 2015
18 Uhr c. t.

Hörsaal II,
Emil-Abderhalden-Str. 28
(Zugang Adam-Kuckhoff-Str.)

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!



ZU DEN MEGALITHISCHEN SIEDLUNGEN IN GEORGIEN

Ausgrabungen beim Dorf Mamulo
(Süd-Ost Georgien)

Prof. Dr. Paata Buchraschwili
Ilia staatliche Universität

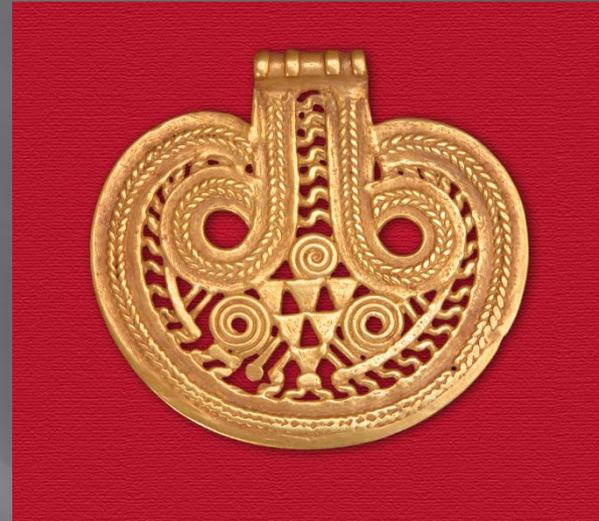
Der Kaukasus ist der äußerste Nordteil der anatolischen Welt. Dieser schmale Endstrich zwischen zwei Meeren ist die Brücke und kulturelle Verbindungsstrecke von Europa und Asien. Die außerordentliche Lage verursachte es, dass der Kaukasus im Altertum ein Begegnungsort verschiedener Zivilisationen und Kulturvölker und zugleich ein Wanderungsgebiet der Steppennomaden war. Deshalb dürfte die wichtigste Aufgabe der Altertumsforschung in Kaukasien die Erkenntnis und Deutung von Akkulturation und Beziehungen zu den Nachbarländern sein.



Diese Intentionen waren grundlegend für das Kachetische archäologische Forschungszentrum der Georgischen Akademie der Wissenschaften, Forscher aus aller Welt zum Gespräch über das Thema – Kaukasien im System der Frühmetallkulturen Eurasiens zusammenzubringen. In einer ziemlich kurzen Zeitspanne, bereits drei Kolloquien (1983, 1986, 1989), die von hohem Interesse und großer internationalen Auswirkung waren, zu organisieren.



Kaukasien im System der Frühmetallkulturen Eurasiens



- Aber das war zu Sowjetzeiten.
- Ab 1991 beginnt eine neue Zeit im Leben der Völker der ehemaligen UdSSR



- Im Jahre 1995 haben wir, mit unseren Kollegen, des Internationale Kaukasologische Forschungsinstitut gegründet (International Caucasological Research Institute - ICRI).
- Das Institut ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die als ihre Hauptziele hat: 1. die wissenschaftliche Studie des Kaukasus als eigenständigen Kulturbereich; 2. die Verbreitung der Ergebnisse der Kaukasologische Forschung in wissenschaftlichen und populären Medien.
- www.caucasology.com

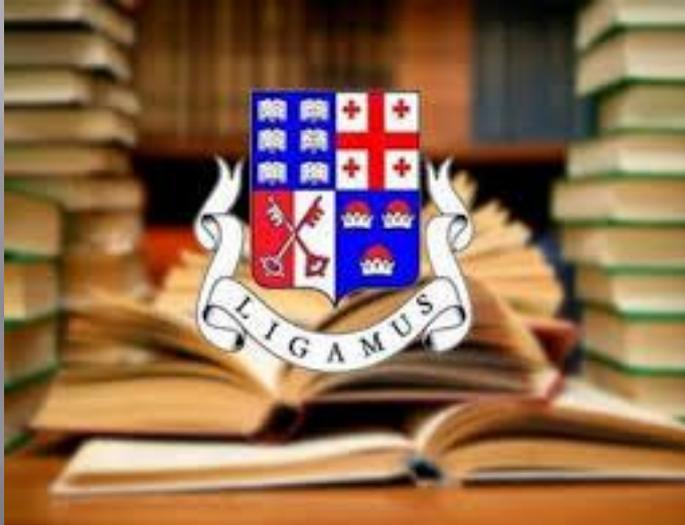
Im Jahre 1997 hat das Institut eine Expedition, um Megalithen zu studieren, organisiert. Während der Expedition haben wir die berühmten Megalithen Georgiens (Saro, Abuli, Schaori, Avranlu u.a) besucht.



Unerwartet, auf der Gomareti-Hochebene, neben dem Dorf „Mamulo“ im dichten Wald, haben wir eine bisher unbekannte megalithische Siedlung gesehen.



Spät, im Jahre 2006 wurde die Ilia Staatlich Universität gegründet. Die Universität wurde gegründet als Folge der Vereinigung von 6 verschiedenen akademischen Instituten mit einer langen und abwechslungsreichen Geschichte. Derzeit ist Ilia State University eine der führenden Forschungs- und Bildungseinrichtungen in Georgien.

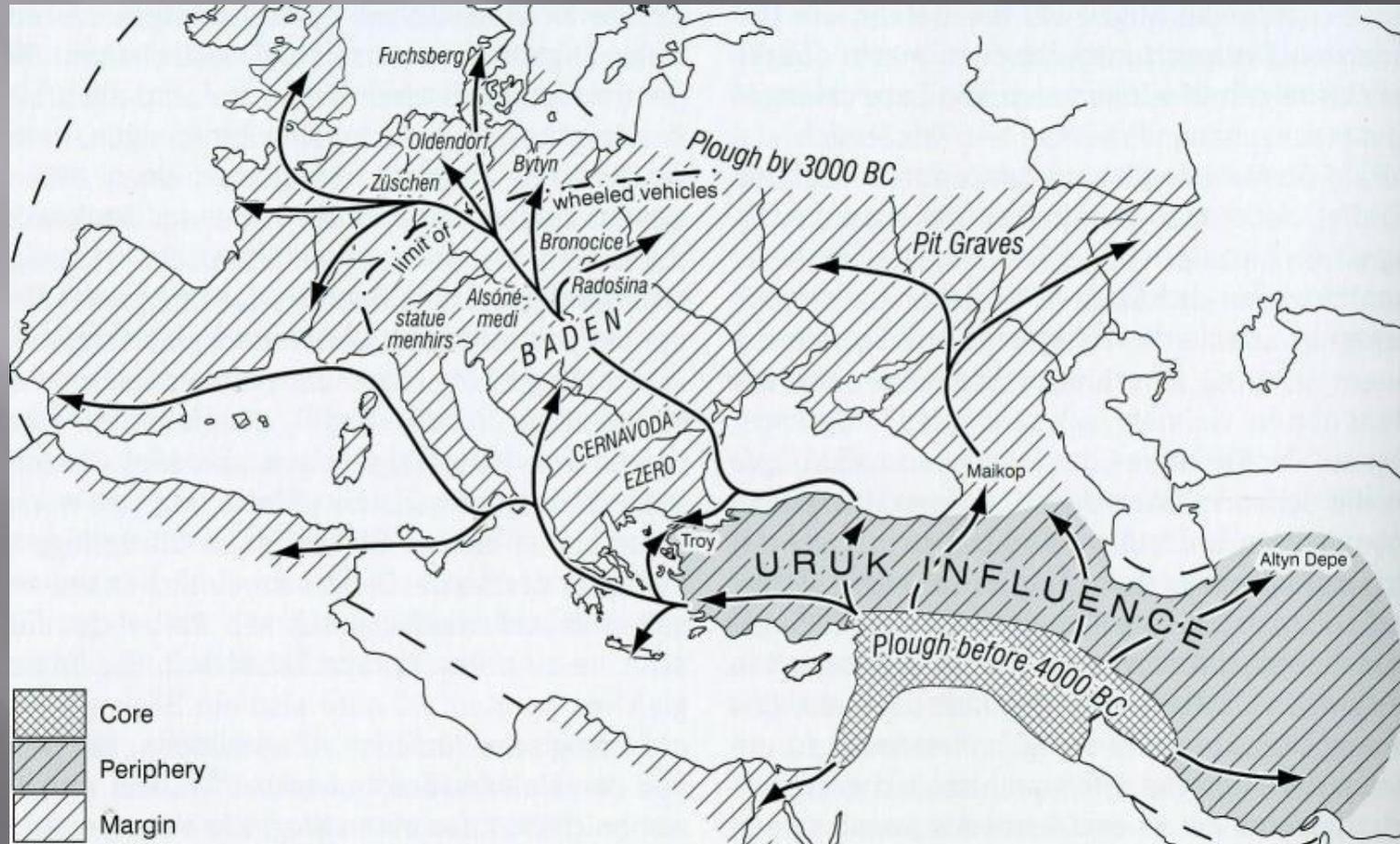


www.iliauni.edu.ge

Ab dem Jahre 2007 in der Universität, im Zentrum für Visuelle Anthropologie und Regionalgeschichte (Schule der Künste und Wissenschaften), arbeitet ein interdisziplinäres Forschungs Projekt - „Die Entwicklungsstufen staatlicher Strukturen im zentralen Teil des Süd-Kaukasus“.



In der Erforschung der archäologischen Kulturen des 4.-2. Jahrtausends v. Chr. im Süd-Kaukasus gibt es noch ungelöste Probleme, die es zu erfassen und gründlich zu erforschen gilt. Das zentralkaukasische Kultursystem, das zur zirkumpontischen Zone gehört, ist Bestandteil der altorientalischen Welt. Somit hat die Erforschung der Ethnogenetischen Prozesse in dieser Region nicht einen enggefassten, sondern einen allgemeinen, globalen Charakter.





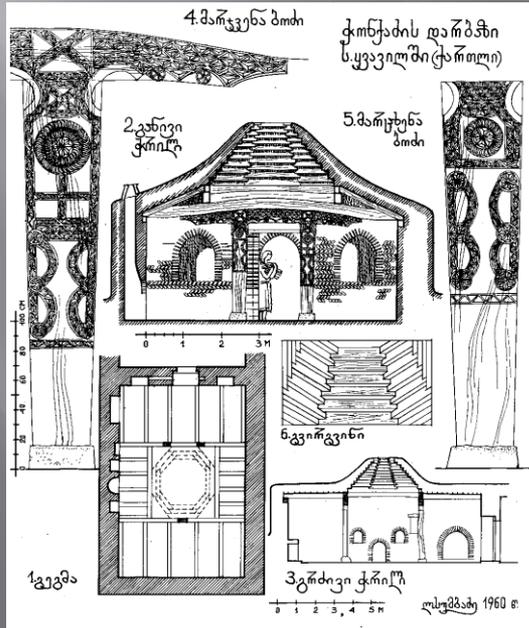
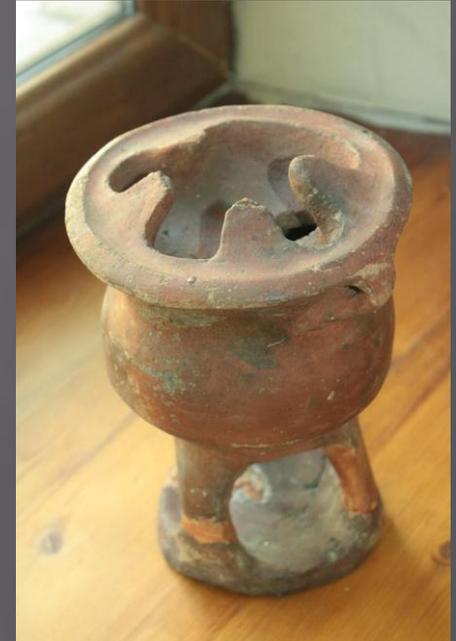
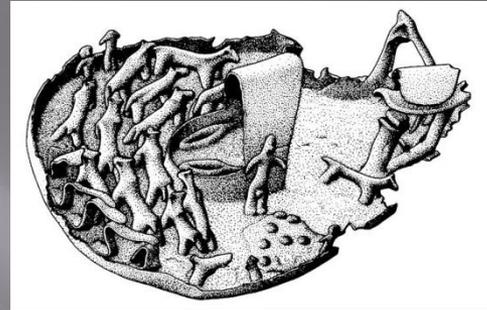
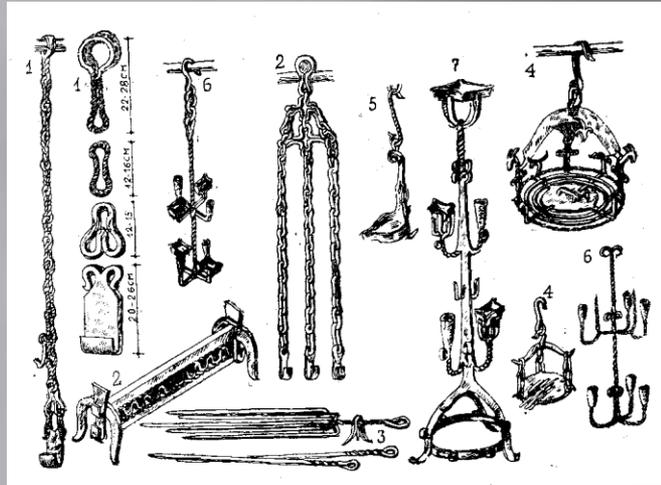
Bei der Erforschung dieses Problems ist die Komplexität sehr wichtig, denn das Ethnos ist ein vielseitiges Phänomen und kann nicht nur von einer Seite beleuchtet werden. Die Komplexität gibt uns die Möglichkeit, jene Prozesse richtig zu rekonstruieren, welche in bestimmten Regionen und in bestimmter zeitlicher Reihenfolge passiert sind.

Folglich hat die Ethnoarchäologische Seite der gefundenen Materialien bei der Erforschung der ethnogenetischen Prozesse große Bedeutung.

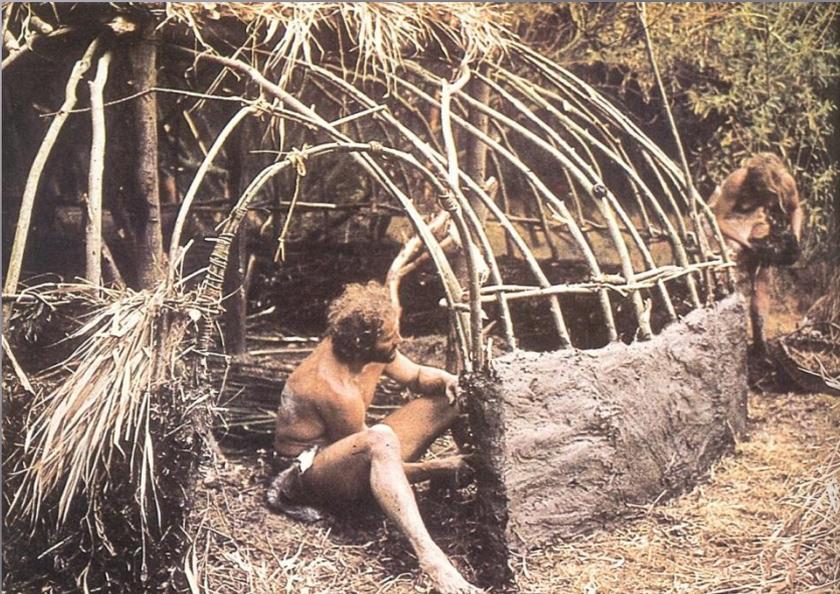
Die Anzahl der ethnischen Merkmale in der materiellen Kultursphäre ist sehr groß. Selbst im Siedlungstyp, der gewöhnlich vom Relief abhängig ist, können wir die Spezifik der ethnischen Organisation fixieren. Vergleichsweise viele ethnische Merkmale zeigt das Behausungsphänomen auf. Diese Spezifik kann sich in seiner Hauptkonstruktion, in seinen Hilfsgebäuden usw. offenbaren.



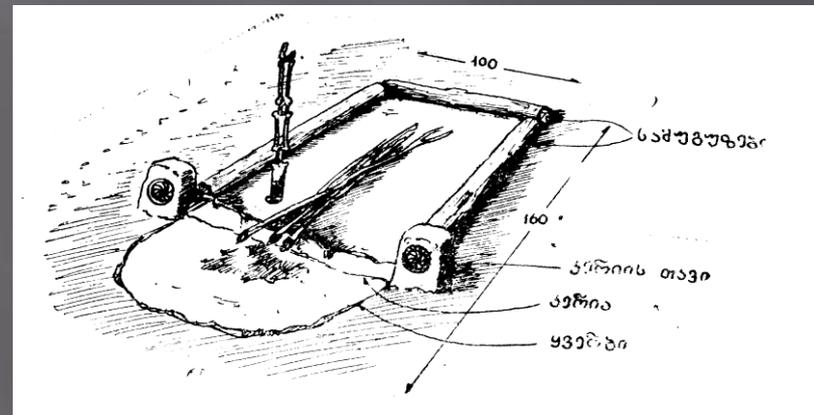
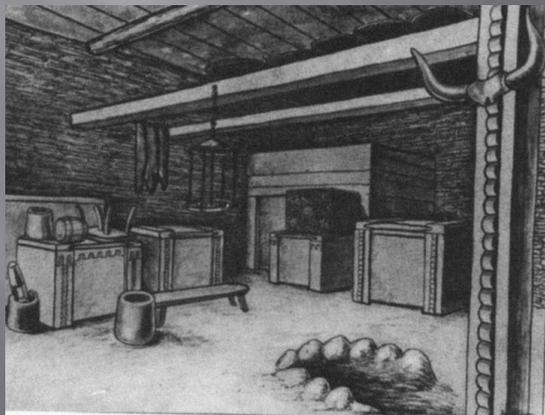
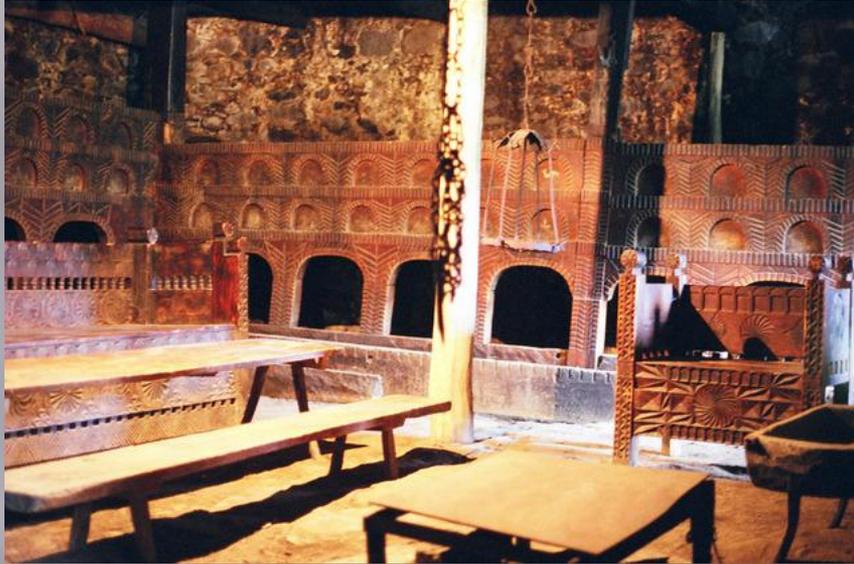
Die Behausung ist nicht nur allein materielles Objekt, sondern auch ein wesentliches Kultursymbol.



Die Behausung trennt den Menschen vom Kosmos, stellt sich dazwischen, gleichzeitig jedoch bekommt sie die Funktion eines verbindenden Elements. Einerseits gehört die Behausung einem Menschen und versinnbildlicht die materielle und geistige Sphäre des Menschen, andererseits verbindet sie den Menschen mit der Umwelt und stellt in einem bestimmten Sinn die äußere Umwelt in einer verkleinerten Version dar. In der Behausung existiert der Mensch zusammen mit der Umwelt dem Raum.



Die Behausungsstruktur wiederholt im bestimmten Sinne die Weltstruktur. Sie hat auch ihr Zentrum (Herd), ihre Peripherien (Plätze für Haustiere) u.a.



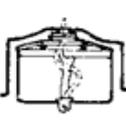
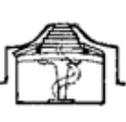
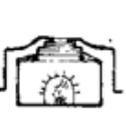
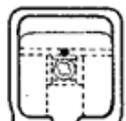
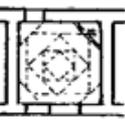
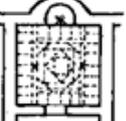
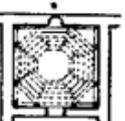
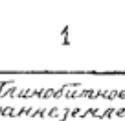
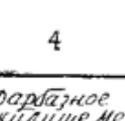
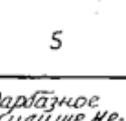
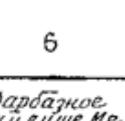
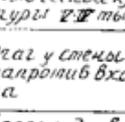
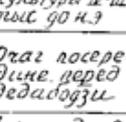
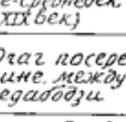
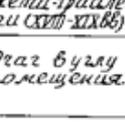
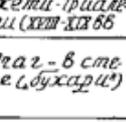
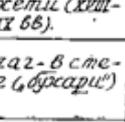
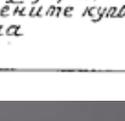
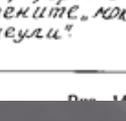
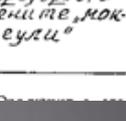
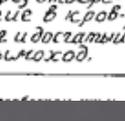
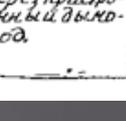
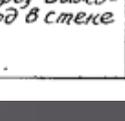
Eine wichtige Rolle spielt die Behausung bei der Bildung des menschlichen Räumlichkeitsverständnisses. Die Behausung hat einen großen Einfluß auf die Bildung von Gegensätzen "innen" und "außen".



Wir meinen, daß die Betrachtung des Behausungsphänomens im Paläokultursystem einer bestimmten geographischen Region sehr wichtig ist.

Dabei sollten folgende Hauptmerkmale berücksichtigt werden:

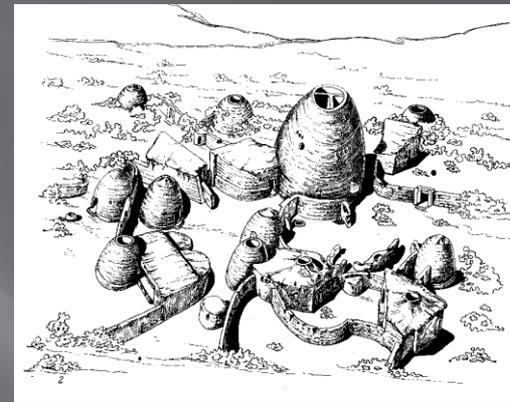
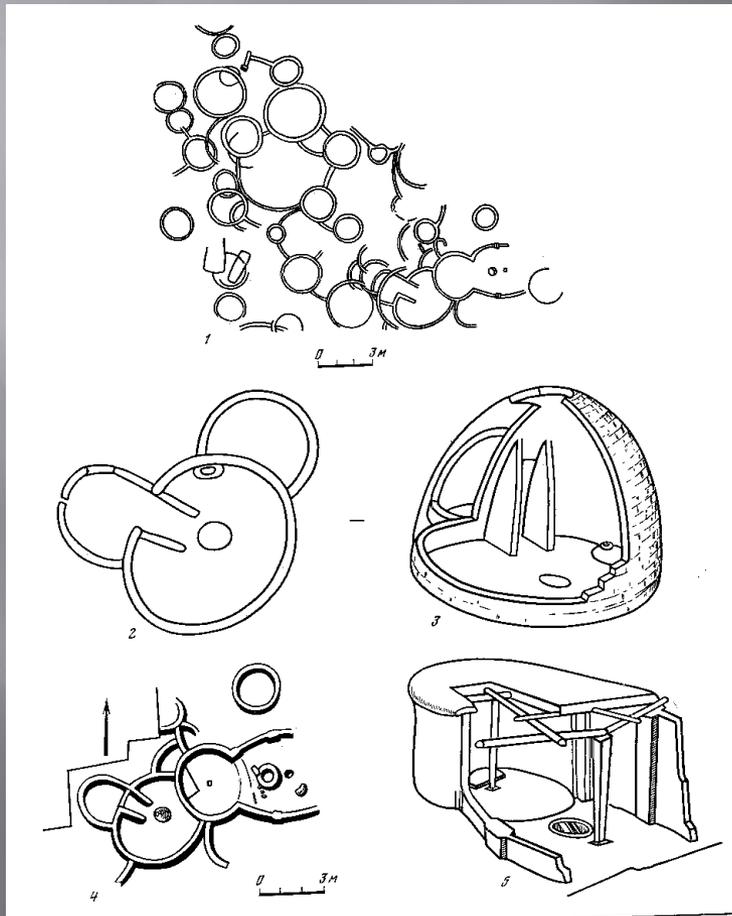
- A. Bautradition;
- B. räumliche Wahrnehmung;
- C. die soziale Seite der Familienstruktur;
- D. die ideologische Seite - Familienreligion.

РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
ПЛАН ЖИЛИЩА						
ВИД ЖИЛИЩА	1	2	3	4	5	6
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА						
РАЗРЕЗ ЖИЛИЩА	<					

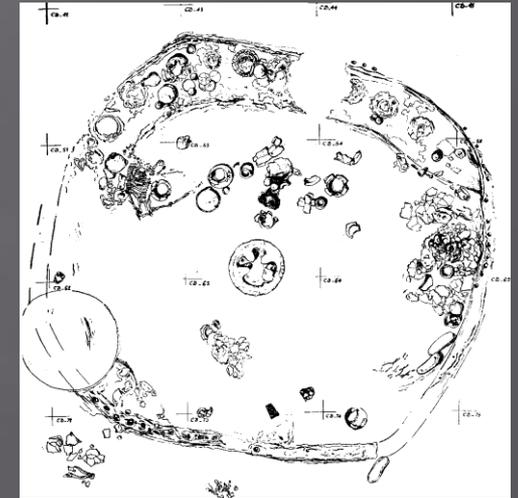
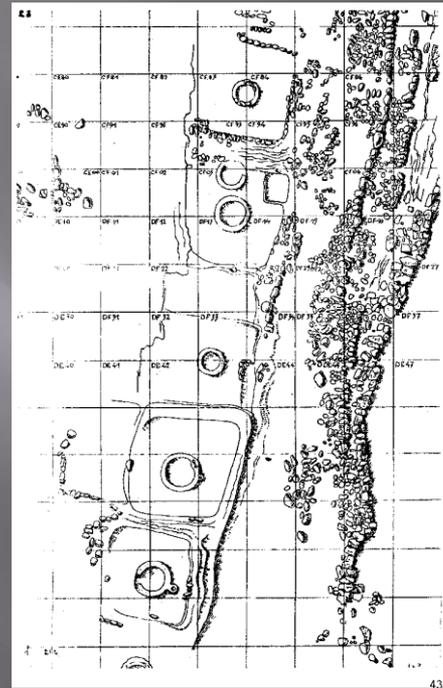
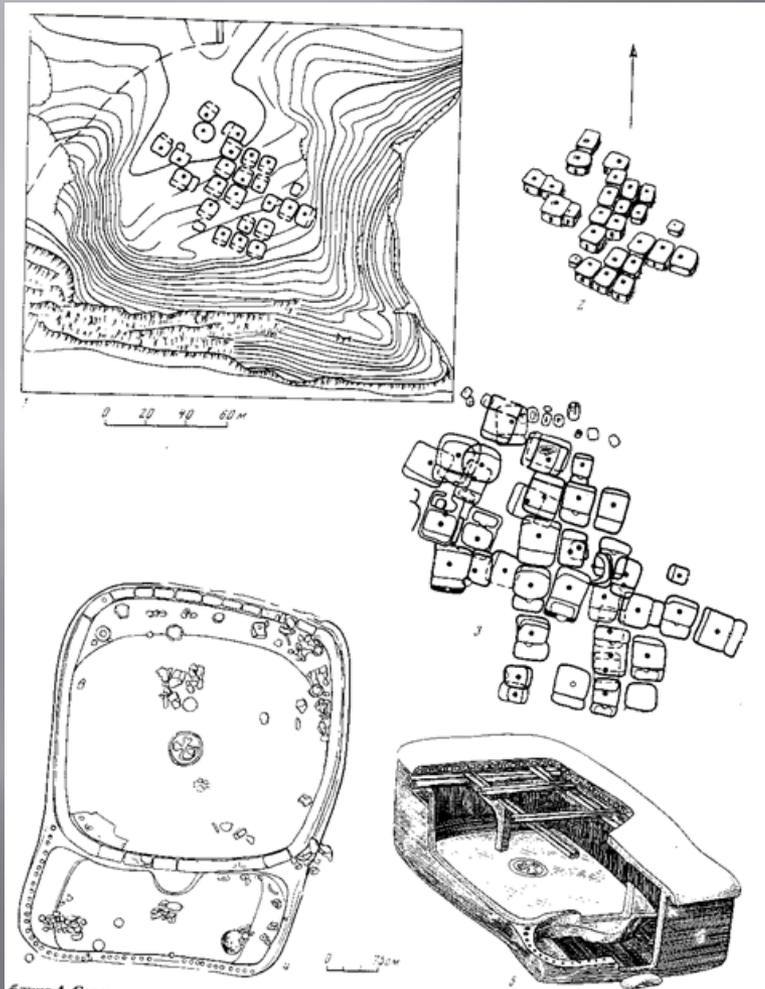
Jetzt möchte ich kurz auf die Bautradition in der zentralkaukasischen Region vom VI. - II. Jahrtausend v.Chr. eingehen. Nach den in dieser Region gefundenen Materialien können wir folgende Hauptetappen der Bautradition unterscheiden:

1. Bautradition der äneolithischen und frühbronzezeitlichen Periode, die durch die Homogenität des Baumaterials charakterisiert ist –

A) ungebrannte Ziegel, Lehm (Siedlungen Chramis Didi Gora, Šulavrisgora);



B) Flechtkarkas (Gerüst) aus Reisig/¬Zweigen (im Flachland - Siedlungen Kvacchelebi, Cichiagora); Steinwände ohne Kalkmörtel (auf dem Hochplateau - Amiranis gora) und die abgerundete Form .



2. In der mittelbronzezeitlichen Periode (2.Hälfte III.Jahrtausend v.Chr.), besonderes in der frühen Hügelkulturperiode - (Martkopi- und -Bedeni Perioden,) taucht neues Baumaterial auf: die Balken. Es muß erwähnt werden, daß die Balkenarchitekturtradition nur in den Hügelgräbern fixiert ist (es gibt keine Siedlungen aus dieser Periode), aber die Hügelkammer ist auch eine "Behausung", eine "Behausung im Jenseits".



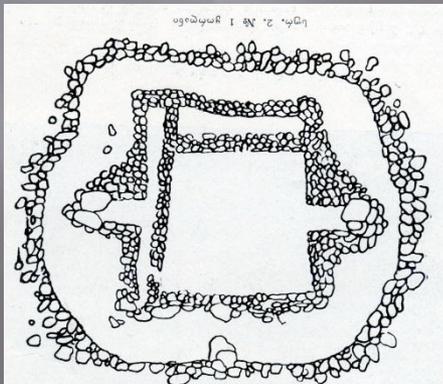
Martkopi



Bedeni



Besonders interessant für uns sind die Mittelbronzezeitlichen Hügelgräber (2 Hälfte II. Jahrtausend v. Chr.) in Zurtaketi (Gomareti-Hochebene), die in den Jahren 1960 – 1965 von Prof. O. Djaparidze ausgegraben wurden.



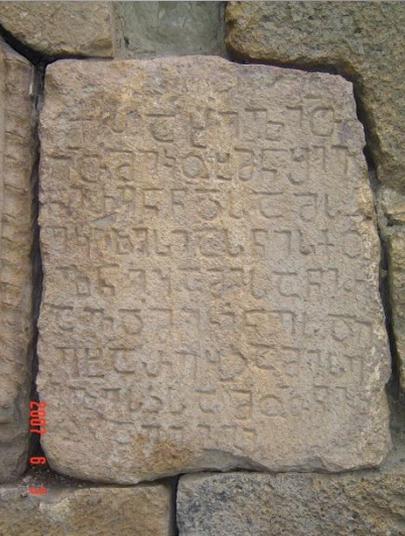
- ▣ Somit geschah zwischen der Frühbronzezeit (Kuro-Araxes Kultur) und Mittelbronzezeit (Frühe Hügelkulturperiode) in Zentralkaukasien laut gefundenen Materialien in der Bautradition (besonders im Baumaterial) ein radikaler Wechsel.
- ▣ Hier, ändert sich ein gut entwickelte Bautradition des ungebranntes Ziegels und Lehms plötzlich zur Bautradition des Balkens und Steines.
- ▣ Wir wissen daß Bautradition ein sehr konservative Phänomen ist, das aufkommt und sich entwickelt im eigenem Wirtschaftlien-Kulturellen Tipe.
- ▣ Es ist bestätigt worden, daß der Kaukasus eines der Zentren war, in denen der entscheidende Sprung des ökonomischen und kulturellen Prozesses geschah. Diese Situation war auf der Entstehung und Entwicklung des Ackerbaus und der Viehzucht begründet.



Vor dem Hintergrund dieser Fragen wurden Ausgrabungen in der megalithischen Siedlung neben dem Dorf Mamulo durchgeführt. Die Gomareti-Hochebene, eine historische Region Südgeorgiens, umfasst den nördlichen Teil des Kleinen Kaukasus und liegt 1700 – 2200 m hoch über dem Meeresspiegel.



Das Dorf Mamulo ist reich an Denkmälern aus dem Mittelalter.



An der Schlucht des Flusses Schawckala, im dichten Wald beim Dorf Mamulo, gibt es eine Siedlung oder Festung, die aus großen unbearbeiteten oder kaum behauenen Steinen ohne Bindemittel errichtet wurde. Solche Bauten verkörpern eine architektonische Form der Megalith-Bauweise.



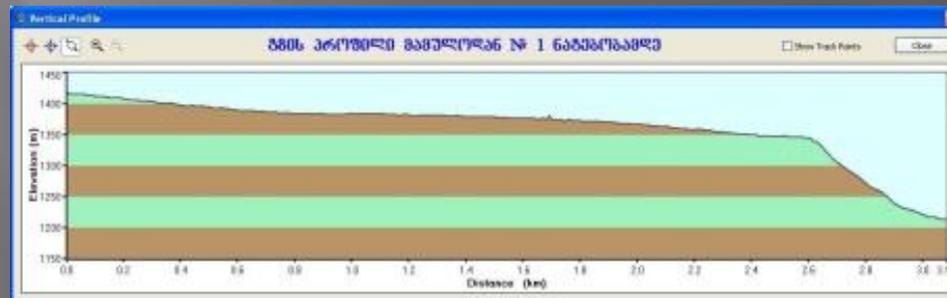
Megalithische Bauwerke waren im Mittelmeerraum weit verbreitet und werden unterschiedlich benannt. In Griechenland treten Festungen, die in megalithischer Bauweise errichtet sind, in der zweiten Hälfte des 2. Jts. v. Chr. in Erscheinung, zumeist an jenen Orten, die schon vor dem Trojanischen Krieg bestanden haben. Reste von in megalithischer Bauweise errichteten Anlagen finden sich in der südlichen Türkei auf dem Territorium des alten Karien.



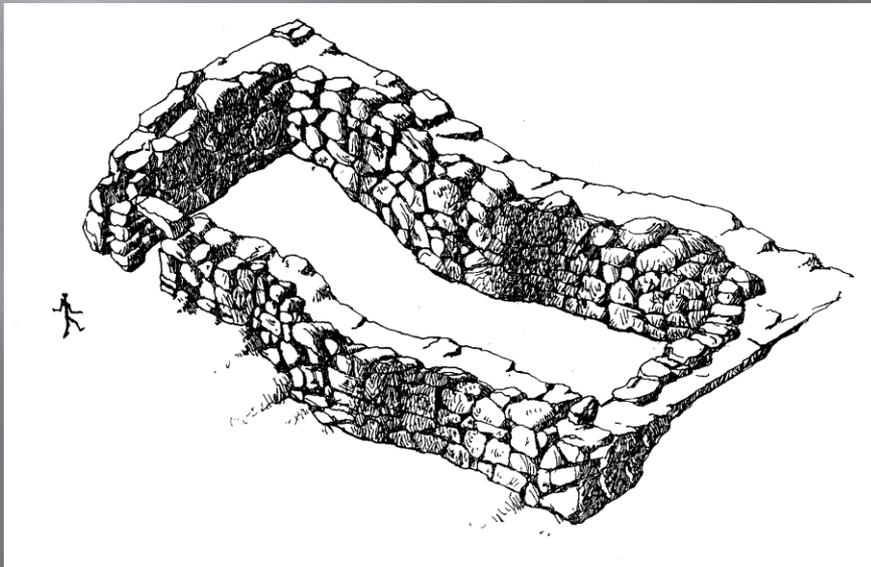
Ab 2007 arbeitete eine archäologische Expedition der Iliä Staatlichen Universität auf der Gomareti-Hochebene, nahe dem Dorf Mamulo.



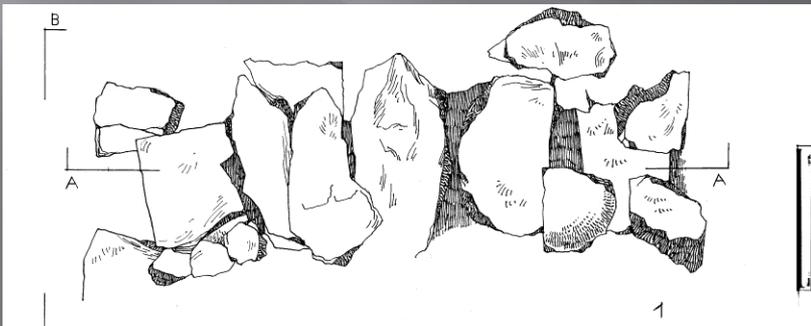
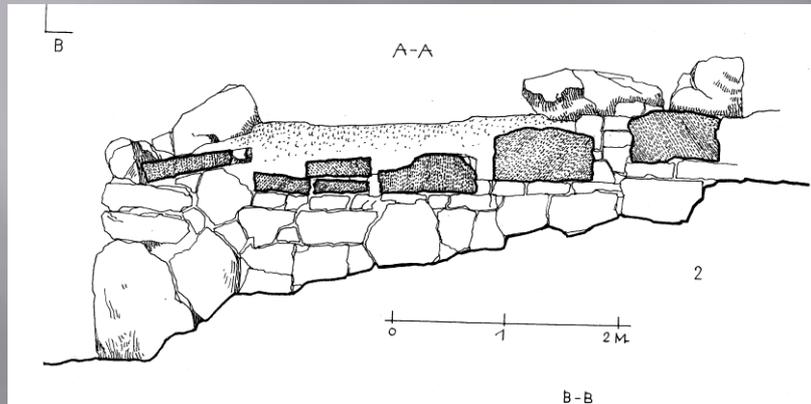
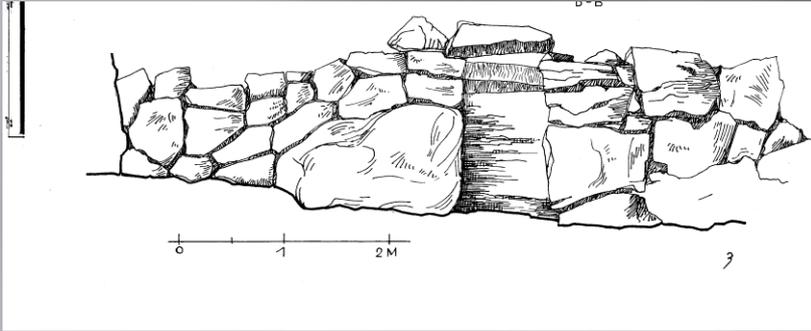
- ▣ Das Siedlung erfasst mehr als 4 Hektar.



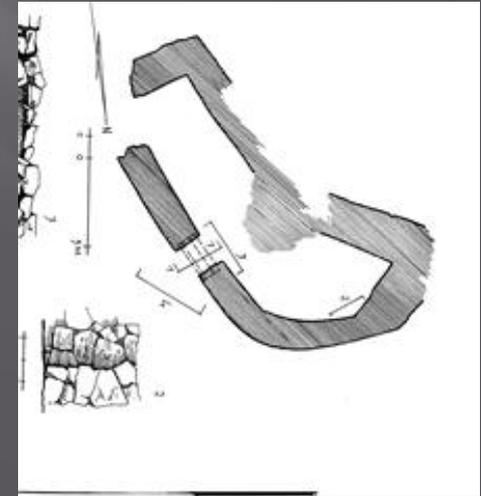
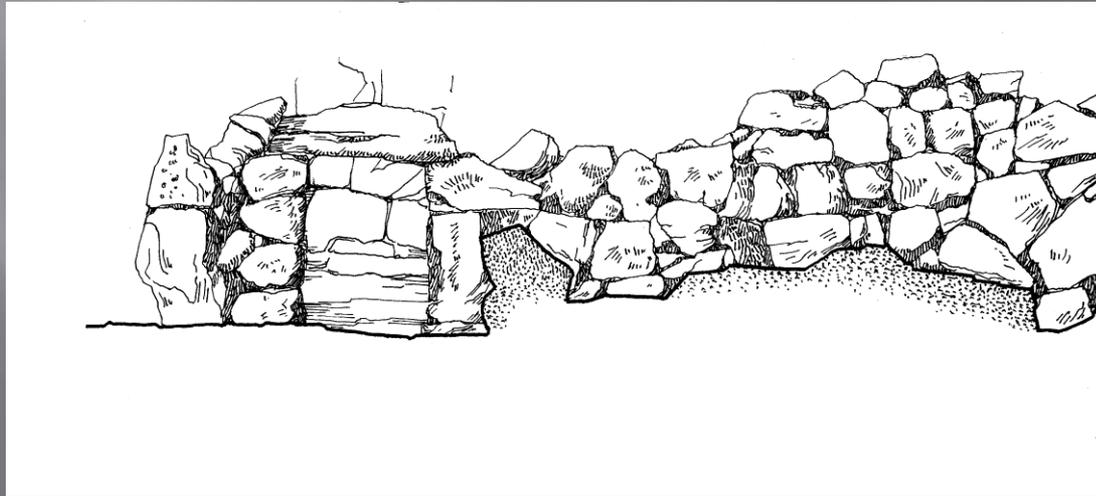
▣ Gebäude N1



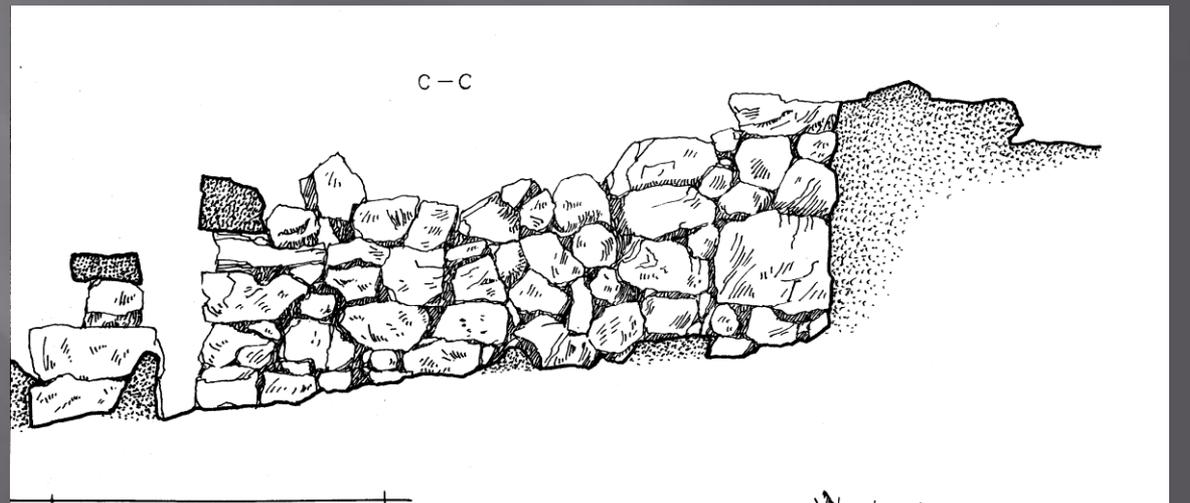
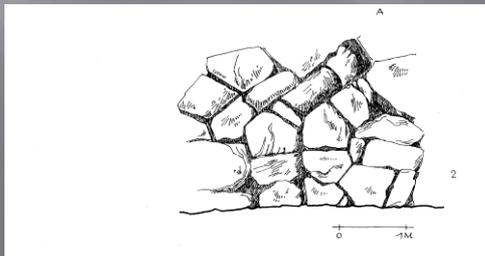
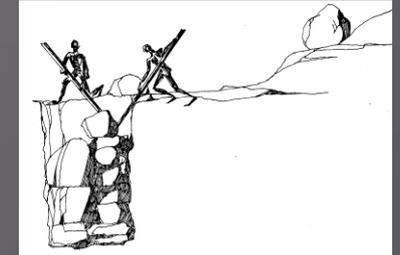
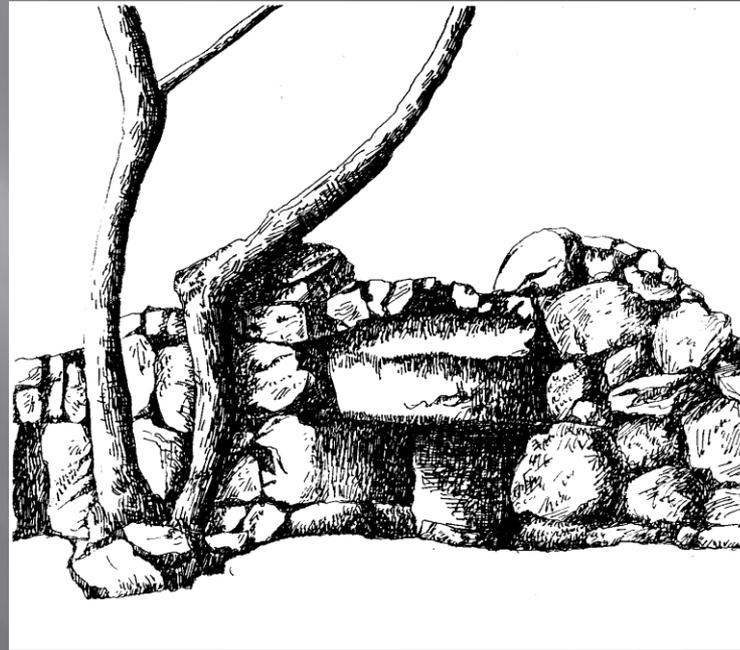
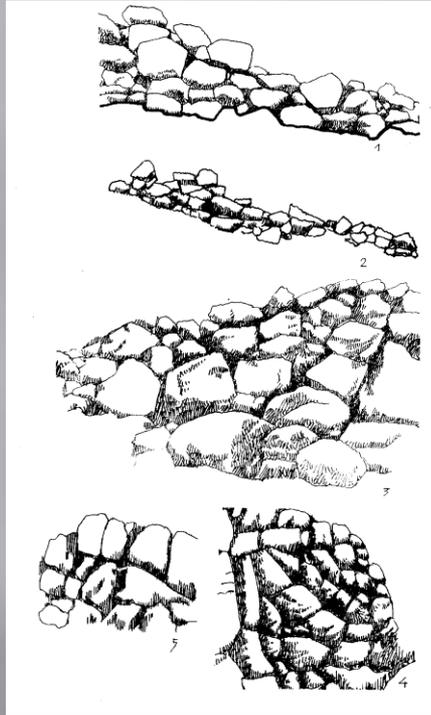
▣ Gebäude N2



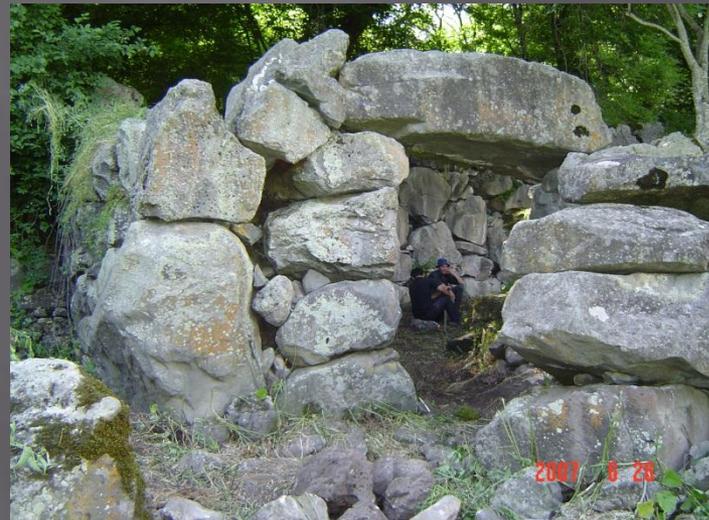
In den Grabungen wurden reiche Funde (Keramik, Obsidian Artefakte etc.) gemacht, außerdem konnte ein großer, gut erhaltener Saalbau freigelegt werden.



Eigene Teile des Gebäudes und Rekonstruktion des Bautechnik.



Wenn wir die Bautradition der Hügelgräber von Zurtaketi mit der Bautradition der megalithischen Siedlung vom Mamulo vergleichen, können wir zwischen ihnen, mehr eine Beziehungen finden, das gilt auch für die Keramik. Der Abstand ist nur 2-3 Kilometer .



Sehr wichtig ist daß in situ Fragmente von Keramik aus der Mittelbronzezeit („Trialetikultur,“) gefunden wurden.



Kleinfunde aus Obsidian und Knochen



Meiner Meinung nach wurde dieser radikale Wechsel zwischen den frühbronzezeitlichen und mittelbronzezeitlichen Kulturen nicht durch Änderungen in der Wirtschaft hervorgerufen, sondern durch ethnische Veränderungen, weil solche radikalen Wendungen im Wirtschaftsleben unter ein und derselben Bevölkerung nicht möglich sind. Die Bevölkerung, die seit Jahrtausenden auf einem bestimmten Territorium wohnt und eine gut entwickelte Ackerbaukultur hat, kann nicht plötzlich ihre Lebensweise ändern.

Wir hoffen, dass wenn in der megalithischen Siedlung von Mamulo die Grabungen wieder aufgenommen würden, viele Fragen über die Endphase der Mittelbronzezeit Süd-Kaukasiens beantwortet werden könnten.



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit